

# Hubretter für Hochbrücke

**Mit seiner Rettungshöhe von 44 Metern ist der neue Hubretter F44RLX bei der Freiwilligen Feuerwehr Rendsburg speziell für Einsätze an der Eisenbahnhochbrücke über dem Nord-Ostsee-Kanal konzipiert. Höher hinaus geht's in Schleswig-Holstein nicht mehr. Ein Bericht von Holger Bauer.**



Der neue Bronto F44RLX der Feuerwehr Rendsburg

Seit kurzem setzt die Freiwillige Feuerwehr Rendsburg auf einen Hubretter von Bronto. Der F44RLX Hubretter, aufgebaut von Ziegler auf einem MAN TGA 26.350 ist damit das mit Abstand höchste Hubrettungsfahrzeug einer Feuerwehr in Schleswig-Holstein. Absolutes Neuland ist solch ein Fahrzeug in Rendsburg jedoch nicht, stand hier doch der zweite Gelenkmast bei einer Feuerwehr, der bundesweit zum Einsatz kam, ein Simon Snorkel, aufgebaut auf einem Magirus FM232D19F. Nach 33 Jahren nagte allerdings der Zahn der Zeit an dem Retter.



Der fest montierte Werfer leistet 3800 L/min

Der erste Einsatz des Neuen ließ nicht lange auf sich warten, ein brennender Dachstuhl eines 21-Parteien-Hauses in Rendsburg. Mit den Wernern des Hubretters und der Drehleiter der Feuerwehr wurde von oben gelöscht. 22 Menschen wurden evakuiert. Es war einer der größten Brandeinsätze in Rendsburg der letzten Jahre. Der neue Hubretter hat sich hierbei durch seine Manövrierfähigkeit bewährt, als es darum ging, das Dach abzudecken, um an Brandnester zu kommen.



Jetzt kann schnell die Eisenbahnhochbrücke über dem Nord-Ostsee-Kanal erreicht werden

„Die ersten Gedanken für eine Ersatzbeschaffung kamen 2003 auf“, berich-

tet Wehrführer Sönke Brandstaedter. In die Überlegungen floss sehr schnell auch die Bewältigung eines möglichen Einsatzszenarios ein, das den Rendsburgern bisher immer Kopfschmerzen bereitete: die Eisenbahnhochbrücke über dem Nord-Ostsee-Kanal. Die Brücke aus dem Jahr 1913 ist ein technisches Baudenkmal erster Güte und heute das Rückgrat der wichtigsten Nord-Süd-Verbindung der Bahn zwischen



Der „alte“ Hubretter Simon Snorkel auf Magirus FM232D19F im Einsatz

Hamburg und Skandinavien. Alle zehn bis 15 Minuten passieren Züge die Brücke – neben den Passagierverbindungen auch der gesamte Güterverkehr mit all seinen Gefahren und Risiken. Bisher war es für Rettungskräfte nur schwer bis gar nicht möglich, in effizienter Zeit auf die Brücke zu kommen.

Der Hubretter verfügt über eine Arbeitshöhe von 44 Metern. Das reicht für die Brückenkonstruktion mit 42 Metern Höhe vollkommen aus.

Die feuerwehrtechnische Ausstattung lieferte Ziegler. Der Korb am äußersten Mastende bietet eine Tragfähigkeit von 500 Kilogramm. Dem Trupp im Korb stehen Anschlüsse für hydraulisches Rettungsgerät ebenso zur Verfügung wie permanente Luftversorgung für Atemschutz. Der fest montierte Werfer leistet 3800 L/min. Zusätzlich kann an zwei C-Abgängen Schlauchmaterial angeschlossen und auf der Brücke verlegt werden. Das Wasser dazu wird über zwei B-Eingänge und eine feste Steigleitung im Mast von externen Pumpen eingespeist. Zwei Xenon-Scheinwerfer leuchten Arbeitsbereiche gut aus. Die beiden weiteren 1000-Watt-Strahler haben die Rendsburger bisher eher für die Beleuchtung innerhalb des Arbeitsbereiches im Korb genutzt. Eine Krankentragehalterung und eine Haltevorrichtung fürs Rollgliss gibt es natürlich auch. Der kleine Windmesser am Korb schlägt Alarm, sobald der Wind 12,5 m/sec erreicht. Dann schaltet sich das Gerät zwar nicht ab, aber der Maschinist ist gewarnt.